

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft¹

Bad Kissingen

Nummer

5	8	6
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	4	1	9	4
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	2	5	3	6
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	6	0
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		-
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X					
X					
Bergmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten				X			X	X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Der Wald in der HG Bad Kissingen besteht aus einem großen von N nach S reichenden Waldkomplex. Waldfrei ist im Wesentlichen der Bereich des Stadtgebiets Bad Kissingen sowie im NW der Bereich von Albertshausen über Poppenroth bis Stralsbach. Dort sind nur einzelne kleinere Waldinseln vorhanden. Die Eigentümer der Waldflächen sind zu jeweils etwa der Hälfte die Bayerischen Staatsforsten (Forstbetrieb Bad Brückenau) und die Stadt Bad Kissingen.

Insbesondere im direkten Bereich zur Stadt Bad Kissingen erfüllt der Wald zusätzliche Funktionen der Erholung mit einem merklichen Besucherdruck. Ein Umstand der die Bejagung deutlich erschwert.

¹ Nicht zutreffendes streichen!

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	<input checked="" type="checkbox"/>	Rotwild	<input type="checkbox"/>
	Gamswild.....	<input type="checkbox"/>	Schwarzwild	<input checked="" type="checkbox"/>
	Sonstige	<input type="checkbox"/>		

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Baumartenanteile [%]

	Fichte	Tanne	Kiefer	sNdh	Σ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	Σ Lbh
2012	0,6	1,1	-	-	1,7	57,6	15,9	10,2	14,6	98,3
2015	2,4	0,2	0,2	0,3	3,1	47,1	30,2	9,3	10,3	96,9
2018	4,6	0,5	2,1	0,4	7,7	40,0	32,9	9,3	10,2	92,3

In dieser Höhenstufe kleiner 20cm dominiert mit über 90% das Laubholz. Die Buche ist mit 40% die am häufigsten vertretene Baumart. Die anderen Laubhölzer halten mit zusammen mehr als 50% einen sehr hohen Anteil. Beim Nadelholz ist lediglich die Fichte in nennenswertem Umfang beteiligt. Der Verbiss ist bei diesen Pflanzen mit 4,5% erfreulich gering, jedoch steht zu befürchten, dass insbesondere an der Eiche das günstige Verbissprozent von 3,8 % mit zunehmender Höhe anwachsen dürfte.

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartenanteile [%]

	Fichte	Tanne	Kiefer	sNdh	Σ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	Σ Lbh
2012	0,1	-	0,2	0,1	0,5	68,3	7,5	9,9	13,8	99,5
2015	0,7	-	-	-	0,7	74,2	8,0	8,6	8,4	99,3
2018	4,4	-	3,4	0,1	7,9	71,2	4,4	8,2	8,4	92,1

Nach wie vor dominiert das Laubholz. Leider hält die Eiche nur noch einen Anteil von 4% und hat damit einen massiven Rückgang zu verkraften. Gerade bei den sich abzeichnenden Klimaveränderungen kommt dieser Baumart jedoch eine besondere Bedeutung zu. Bei der Dominanz der Buche haben entweder nur die schneller wachsenden Edellaubhölzer oder die ebenfalls schattenertragende Hainbuche eine Chance nennenswerte Anteile zu halten.

Verbissprozente Leittrieb

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte	33,3	-19,0	14,3	-8,1	6,2
Buche	7,4	+1,1	8,5	+2,2	10,7
Eiche	24,8	-5,9	18,9	+4,0	22,9
Elh	9,6	-5,7	3,9	+24,2	28,1
sLbh	19,3	+13,6	29,9	-7,9	22,0
Alle Baumarten	10,2	+0,7	10,9	+3,1	14,0

Die Verbissbelastung hat im Vergleich zur letzten Aufnahme sowohl beim Leittrieb als auch im oberen Drittel wieder zugenommen.

Beim Leittriebverbiss bewegt sich der langfristige Trend (1991 bis 2018) im Durchschnitt aller Baumarten zwischen 10 und 20%. Aktuell liegt er mit 14% erneut innerhalb dieses Schwankungsbereichs. Dies zeugt von einer gewissen Konstanz in der HG. Einzelbaumweise betrachtet sind Eiche und Edellaubholz die am stärksten verbissenen Baumarten.

Verbiss im oberen Drittel

	2012	Änderung zu	2015	Änderung zu	2018
Fichte	33,3	+9,6	42,9	-24,1	18,8
Buche	15,1	+1,6	16,7	+3,8	20,5
Eiche	45,9	-8,0	37,9	+3,8	41,7
Elh	18,8	-11,0	7,8	+27,6	35,4
sLbh	26,0	+14,7	40,7	+7,1	47,8
Alle Baumarten	19,3	+0,6	19,9	+5,5	25,4

Der Verbiss im oberen Drittel bestätigt obige Aussagen in Hinblick auf die Verbissbelastung der Mischbaumarten. Auch hier sind die Mischbaumarten am stärksten verbissen. Während die Erfassung des Leittriebverbisses nur den Zeitraum seit Beginn der letzten Vegetationsperiode berücksichtigt, umfasst die Erhebung des Verbisses im oberen Drittel alle erkennbaren Verbisschäden auch aus den Vorjahren. Deswegen lässt sich hier der langfristige Trend der Verbissbelastung am besten ablesen. Dieser ist im Vergleich zu den Vorjahren weiter angestiegen. Obwohl der Durchschnittswert über alle Baumarten mit 25% auf eine tragbare Situation hindeutet, fallen bei der einzelbaumweisen Betrachtung Verbissprozente in bemerkenswertem Umfang auf (Eiche, Elh, sLbh). Hier muss mit engagierter Bejagung gegengesteuert werden.

Der Waldbau in direkter Nähe zur Kurstadt Bad Kissingen ist nicht zuletzt wegen des hohen Besucherdrucks geprägt von einem naturnahen Vorgehen mit meist maßvollen Eingriffen im Altbestand. Da die Halbschattbaumart Buche mit dieser Lichtstellung deutlich besser zu Recht kommt als die Lichtbaumart Eiche, verliert letztere mit zunehmender Höhe deutlich an Anteilen. Die Kombination aus dem zweifelsohne vorhandenem Verbiss und der vorhandenen Lichtdosierung erklären diesen markanten Rückgang der Eiche.

Beim Edellaubholz, das ebenfalls unter Verbiss leidet, fällt der Rückgang deutlich geringer aus

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Baumartenanteile [%]

	Fichte	Kiefer	sNdh	\sum Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	\sum Lbh
2012	-	-	-	-	70,9	7,2	10,0	11,9	100
2015	-	-	-	-	87,2	0,2	8,2	4,4	100
2018	1,8	-	-	1,8	87,4	-	6,5	4,2	98,2

Die Beständen über Verbisshöhe (1,30m) bestehen fast ausschließlich aus Laubhölzern. Die häufigste Baumart ist die Buche, die aufgrund ihrer Konkurrenzkraft

kaum andere Mischbaumarten duldet. Sie konnte ihren Anteil in der Verjüngung von ursprünglich 40% (<20cm) auf 87% mehr als verdoppeln. Beim deutlichen Rückgang der Mischbaumarten schmerzt insbesondere der komplette Verlust der Eiche. Der Trend zu immer artenärmeren Beständen, der bereits beim Verbissgutachten 2012 beklagt wurde, konnte somit bis heute nicht gestoppt werden.

Die Fegeschäden liegen mit 1,3% auf dem Niveau der letzten Aufnahme

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:	3	1
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....		-
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:		2

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Verbissbelastung im Bereich einer Hegegemeinschaft wird am besten durch das Verbissprozent beim Leittrieb charakterisiert. Dieser bewegt sich in der HG Bad Kissingen +/- auf konstantem Niveau und liegt im tolerablen Bereich. Hierfür sei der Jägerschaft ausdrücklich gedankt. Allerdings fallen über alle Baumarten verteilt immer wieder Aufnahmepunkte auf, die baumartendifferenziert Verbissprozente um die 50% aufwiesen. Diese verteilen über die gesamte HG.

Die mit zunehmender Höhenentwicklung rückläufige Baumartenvielfalt fällt bei dieser HG besonders deutlich auf. Diesem Trend gilt es entschieden entgegenzuwirken. Eine Kombination aus Verbissdruck und zu verhaltener Rücknahme der Altbestände über einer hochziehenden Verjüngung scheint ursächlich. Zur Sicherung der Mischbaumarten, die besonders vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Klimawandels immer größere Bedeutung erlangen, sind somit neben waldbaulichen Maßnahmen (gezielte Pflegeeingriffe zugunsten der Mischbaumarten und die bereits oben erwähnte stärkere Rücknahme der Altbestände über hochziehender Verjüngung) weiterhin hohes jagdliches Engagement nötig.

Insgesamt ist die Verbissbelastung in der HG Bad Kissingen **tragbar**. Allerdings unterstreichen insbesondere die Verbissprozente im oberen Drittel einen weiteren Handlungsbedarf.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Mit einer bereits bei der letzten Abschussplanfestsetzung vollzogenen Erhöhung der Vorgabe um fast 10% wurden bereits damals Zeichen gesetzt. Zusätzlich wurde diese anspruchsvolle Vorgabe zu nahe 11% übererfüllt. Allerdings zeigen die noch zu hohen

Verbissprozente besonders bei den Mischbaumarten noch weiteren Handlungsbedarf. Aus diesem Grund sollte der Abschluss im kommenden Zeitabschnitt erneut **erhöht** werden. Vor dem Hintergrund der im abgelaufenen Zeitabschnitt erzielten Erfolge müsste eine moderate Anhebung (im einstelligen Bereich) genügen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	<input type="checkbox"/>
tragbar	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Bad Kissingen, den 02.10.2018	Unterschrift  Bernhard Zürner, FD
---	---

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft

Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“